

Die Lage in Rußland.

Der Schismawiedel in Rußland vollzieht sich natürlich nicht so rauh wie die kaiserliche Unterdrückung auf dem Verfassungsweg. Vor allem ist das Mißtrauen gegen die Machtbar noch nicht beseitigt, und selbst Witte scheint die volle Verantwortlichkeit seines hohen Amtes noch nicht übernehmen zu wollen. Wir teilen folgende Telegramme mit:

Petersburg, 2. Nov. Der geistige Abend ist, abgesehen von fortwährenden Versammlungen und Straßenzügen, verhältnismäßig ruhig verlaufen. Umtägige Zusammenkünfte fanden nicht statt. Wie es heißt, hat Witte den Hauptführer der heiligen Streikbewegung, den Anführer des ligatons, aufgefordert, nimmere seine agitatorische Tätigkeit einzustellen, da die Regierung fest entschlossen sei, der Anarchie ein Ende zu bereiten, Abends haben mehrere monarchistische Demonstrationen gegen die Sozialdemokraten stattgefunden. Die hauptsächlichsten Reaktionen beschloßen in einer geistigen Versammlung, die Wähler nimmere unter Außerachtlassung des Reichsgesetzes erscheinen zu lassen.

Petersburg, 2. Nov. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Wie eine amtliche Erklärung besagt, ist unter der Manifest des Kaisers erwünschte Freiheit des Wortes natürlich auch die Freiheit der Presse mit verstanden.

Petersburg, 2. Nov. Das Streikkomitee hat beschlossen, morgen mittag um 12 Uhr den Ausmarsch zu beenden.

Petersburg, 2. Nov. Heute erfolgte ein Ausrückungscommuniqué, in dem die Hoffnung ausgesprochen wird, der Ordnung liebende Teil der Bevölkerung werde die Regierung bei der Einführung der neuen Staatsordnung unterstützen, dann werde eine sofortige Befreiung der Forderungen eintreten, andererseits übernehme die Regierung keine Verantwortlichkeit für etwaige schlimme Folgen; auch die Ausführung der bevorstehenden Aufgaben werde dadurch verzögert.

Paris, 2. Nov. Der Petersburger Korrespondent des „Temps“ bleibt pessimistisch; er teilt mit, daß er einen intimen Freund Wittes gefragt habe: „Glauben Sie, Erzelenz, daß das Volk Geduld haben wird?“ und daß die Antwort lautete: „Nein, wir können zu spät und fühlen, daß wir zwar hoffen können, das neue Werk zu gutem Ende zu führen, daß uns aber die Geduld fehlt. Wir arbeiten im Dunkeln und im Unbekannten.“ Der Korrespondent fügt hinzu: Dieser pessimistische Ton ist das getreue Echo der geheimen Stimmung Wittes. Petersburg besorgt übrigens über die Demission Bobrowskows mehr Freude als über das Manifest des Zaren.

Wien, 2. Nov. Aus Wiga wird telegraphisch: Auf dem Gute Wienfeld bei Wiga wurde die Wäckerin Genelia v. Hedenström ermordet. Heute gab es von Zagreb nach an Gewalttaten. Die Massen strömten zur Volksversammlung und ergozogen das Schließen der Kaufhäuser, demolierten die Häuser und Druckereien. Studenten drangierten den Anstaltsbesitzer. Außerhalb der Stadt fand eine Ansammlung von 50 000 Personen statt. Polizei war nicht zu sehen, die ungeheure Erregung richtigerweise die ernstesten Befürchtungen.

Moskau, 2. Nov. In zahlreichen Versammlungen wird das kaiserliche Manifest kritisiert. Man ist ausnahmslos der Ansicht, daß es nicht genügend Garantien gibt und daß es notwendig ist, diese durch eine politische Amnestie und Schaffung einer Nationalvertretung auf demokratischer Grundlage zu erlangen. Die Redner erwidern erst in der vollkommenen Bewilligung aller politischen Forderungen einen völligen Sieg. Die Liberalen und Konserverativen veranfaßten Umzüge mit Fahnen unter Abingung von Liedern, wobei es mehrfach zu Zusammenstößen miteinander und auch mit Truppen kam. Eine Anzahl Personen wurde verwundet.

Petersburg, 2. Nov. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Sajan vom 31. Oktober: In der Stadt herrscht furchtliche Zustände. Auf die Polizeibeamten wird geschossen. Auch auf die Fenster der Häuser werden

Schüsse gerichtet, besonders am Abend, sobald die Lampen angezündet sind. Daraus hat man dem Kaiserliche Kommando in zwei Tagen verurteilt.

St. Petersburg, 2. Nov. Bei einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Soldaten gaben die Soldaten mehrere Töten auf die Soldatenmenge an. Als eine Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister und den Stadträten, dem Gouverneur bat, er möge die Gewalttaten des Militärs beenden, antwortete dieser, er habe kein Mandat des Zaren erhalten; das Kriegsrecht bestehe noch weiter.

Dessa, 2. Nov. Bei einem Bombenattentat auf offener Straße wurden 15 Personen getötet und 40 verwundet. An derselben Stelle kam es 10 Minuten später infolge der Ansammlung der Menschen zu einem Konflikt mit den Truppen, wobei acht Personen durch Gewehrschüsse getötet wurden.

Petersburg, 2. Nov. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Aus mehreren Provinzen, namentlich aus Moskau und dem Ural, Nowosibirsk und Orenburg, sind heute Depeschen hier eingegangen, die melden, daß sich bei der Befreiung eine inoffizielle Exekution gegen die Juden bemerkbar mache. Man beschuldige die Juden, daß sie sich in allen Landesteilen vertheilt, aus politischer Agitation Aufregungen hervorgerufen und eine revolutionäre Bewegung veranfaßt hätten und leiteten. Die Juden gebührende Schärfe und Eifer in den genannten Städten werden die Behörden hier und teilweise in Bratsk getötet. Viele Personen sind getötet oder verwundet worden.

Petersburg, 2. Nov. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Wladiwostok: Eine etwa 10 000 Personen zählende Volksmenge versammelte heute vor dem Gefängnis eine Kundgebung und verlangte unter der Drohung, das Gefängnis zu zerschlagen, die Freilassung der politischen Gefangenen. Als die Menge hierauf vor dem Gefängnis die Ausrufung erneuerte, die Soldaten heranzogen und Revolvereinsatz auf sie abgab, wurde die Menge auseinander getrieben. Dabei wurde eine Anzahl Personen getötet und verwundet. Die Plünderung der Häuser und Räben der Israeliten in den Hauptstädten von Moworossien erfolgte infolge einer von den Juden veranfaßten Kundgebung. Die Juden waren mit roten Fahnen in der Stadt umhergezogen und hatten revolutionäre Slogans geäußert.

Petersburg, 2. Nov. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Wie aus Poltawa am gestrigen Tag gemeldet wird, haben dort Soldaten eine Anzahl friedlicher Leute angegriffen, mehrere Häuser und einige sichtlich verwundet; eine Anzahl wurde getötet. Aus mehreren Städten, namentlich aus Wladiwostok, St. Petersburg und teilweise in Bratsk getötet worden sind.

Seltingen, 2. Nov. (Meldung des Mitteldeutschen Bureaus.) Der Generalgouverneur ist von einer Abordnung aufgefordert worden, sein Amt niederzulegen. Er antwortete, er könne dies als Soldat nicht ohne Genehmigung seines Monarchen tun, verpflichtete sich aber, beim Kaiser sofort seine Entlassungsgesuch einzubringen. In mehreren Städten Rußlands ist unter Führung der Ordnungswärter organisierte worden. Die Stimmung des Volkes ist sehr erregt.

Verona, 2. Nov. Das Streikkomitee für Verona ist gestern mittels Sonberges aus Seltingen abgereist, wo sich die Streikkomitees von allen Städten des Landes veranfaßten.

Vermishtes.

In der Sitzung des Direktors des Anthropologischen Museums zu Dresden, Geh. Rats Dr. Meier, über die wir wiederholt berichtet, wurde am Mittwoch mittag 12 Uhr vom Präsidenten des Vereins der Naturforscher als Vorsitzenden der Disziplinarkommission Herr Prof. Dr. Meier als Vorsitzenden der Disziplinarkommission ernannt. Es lautet auf Dienstag, 12. Nov. Die Sitzung wird sich am Donnerstag, 13. Nov. abhalten. Die Beschlüsse seien später Natur, indem er in einer ganzen Reihe von Fällen eigene Gegenstände an die Dienstbehörde verfaßt und sich von dritten Personen zwecks Täuschung der Dienstbehörde Rechnungen und Entnahmen ausliefern ließ. Seit dem Jahre 1895 hatte er zum Beispiel für 5000 Mark eigene Bilder der Wissenschaft des Museums einverleibt und sich von auswärtigen Buchhändlern hierzu zwecks Verfertigung des Sachverhalts Rechnungen ausstellen lassen. 1000 Mark behielt er für sich, wobei er vom Kaufpreis Museum für den Verkauf eines Bildes erhielt; er kaufte die Bilder, indem er angab, es habe kein Kauf, sondern nur ein Leihverhältnis. Schließlich ist erweisen, daß er einen ausgebotenen, unzulässigen Wertenerwerb betrieben habe, indem er sich von händlichen Wertpapieren das Museum Provisionen in Höhe von 5000, 3000 u. 2000 Mark zahlte; eine Firma bedrohte er sogar damit, ihren Namen auf die Wertpapiere

Sandelsministerium, die Suppe eingetrodt habe, die der Minister nicht habe bedauern können; deshalb sei die und die erwidert worden, daß auch der Oberbürgermeister seinen Willkür aus dem Staatsdienst nehmen würde. Die „D. Ztg.“ bemerkt dazu: „Es ist mehrfach früher schon in der Presse ohne Weiteres behauptet worden, daß der Oberbürgermeister tatsächlich die rechte Hand des Ministers gewesen sei. Wollte er daher im Amt, so wird man daraus schließen dürfen, daß er die Verfügung hat, welche die Minister einbringen.“ Er, Minister der Finanzen, im übrigen lag das, was schließlich zur Staatsbankrott des Herrn von Meier führte, nicht ausschließlich auf dem Gebiete des Verwaltens, sondern auch auf Gebieten, denen der Oberbürgermeister fremd stand.“

Der Kaiser an die deutschen Juden. Auf die von der in Berlin tagenden Synagogenversammlung des Verbandes der deutschen Juden an den Kaiser gerichtete Kulturbewegung ist, verständig wärenden Auftrags, folgende Antwort eingegangen: „Der Kaiser hat die Juden und König lassen der Hauptversammlung des Verbandes deutscher Juden für den Ausbruch ihrer Ergebenheit danken. Auf Allerhöchster Befehl: Der Geheimen Kabinettsrat von Luowan.“

Die neuen Männer im „Vorwärts“ veröffentlichen seinen ihr Programm, das in der Hauptfrage in der Absicht der Vertiefung der Partei“ bestehen soll, in der Aufgabe, die neuorganisierten Anhänger des Sozialismus von den ihnen noch anhaftenden bürgerlichen Eindrücken zu befreien, sie zu guten, sich als Teil des sozialdemokratischen Proletariats fühlenden Massen kämpfen zu machen und sie zu lehren, die politischen Tagesereignisse vom proletarischen Standpunkt aus zu betrachten, die politischen Parteien zu verstehen und zu verstehen. Erst nach und nach werde sich dieses sozialistische Programm aber durchführen lassen, das jeder Mitglieder der Organisation, die vom Parteivorstande nicht drei die Äkte gesetzt werden, neue Affektoren übernehmen hätten und drei Personen neu in den Reaktions-Verband einzeln hätten, also nach einige Zeit werden würde, bis ein gleichmäßiges Zusammenarbeiten möglich wäre. Als getarnte Gefährdungen des Partei-Verbandes hat die neue Aktion ihre Tätigkeit damit begonnen, eine Erwiderung ihrer hinausgeworfenen Aussagen auf die Erklärung des Partei-Vorstandes und der Kommission so lange zurückzuführen, bis das Schriftstück mit einer Antwort der beiden letzteren zusammen veröffentlicht werden kann. — Wie es in der fünfjährigen Reaktionen des sozialdemokratischen Zentralorgans auszuweisen wird, darüber wird der „Vorwärts“ folgenlos geschrieben: „Der Parteivorstand ist nach unseren Informationen, da Herr Stadthagen selbst von Standpunkte der wohlwollendsten Beurteilung durch seine engeren Freunde wegen seiner „angenehmen“ Umgangsformen hierzu nicht unwillig ist, sein „Gegenstück“ Adendorff, dem Vertreter des höchsten rechtsdenklichen Sozialismus, vorbehalten, der vorläufig bei der Redaktion des „Vorwärts“ in der Redaktion der „Neuen Zeit“ vertritt. Nach der Gewerung Wiens soll der ehemalige „Volks-Zeitung“-Redakteur und Antimusik-Mehrings sein Mitgliedschaft verweigern und als einer der lautesten Exerzier im Kampfe zur Verhütung für seine Behauptungsfähigkeit neben dem Reichstagsmandat des alten Reichstags, das er schon seit vielen Jahren inne hat, auch seine ehemalige Stellung im „Vorwärts“ erhalten. Von den sonstigen neuen Männern ist „Genosse“ Strobel ein Verfallungsgelehrter, wie die Sozialdemokratie auf Dingen aufzukaufen hat; in Jena war er zum ersten Male Delegierter auf einem Parteitag, trat aber nach seiner Wahlung hervor. Die anderen homines novis sind in Berlin unbekannt. In der Reaktionen wird eine ehemalige Zeitung des „Vorwärts“ unter der Federführung der Partei, der ehemalige Korrespondent Paul John, „Genosse“ Strobel, der gegen seine eigenen Reaktionsfolgen mit so glänzendem Erfolge intrigiert hat, und der Reichstagsabgeordnete für Halle, der ehemalige Gemeindefullehrer Fritz Anner, der bisher Vorsteher des bei den Teil der Parteiführer bestanden hat. Das ist fürwahr eine prächtige Sammlung an Vertretern der öffentlichen Meide im Tempel Sineser u. Co.“

Ausland.

Ceireich-Ungarn.

Neue Ministerkrisis in Ungarn? Der Budapestener Korrespondent der „Neuen Korresp.“ schreibt: Nach der schweren Abgabe Vissas an das Ministerium Petersreich hat die Lage in der Hauptstadt nicht erwidert, die in der Zeit der ganzen Konstitution kaum je zu eigen war, die Regierung ist jetzt vollständig isoliert und muß bei dem Kampfe um die Erfüllung ihres Programms nach zwei Fronten kämpfen. In diesem politischen Streifen ist es als unüberwindlich ausgefallen, daß die Regierung diesen Kampf bestehen würde, und dies immer wegen, als das Regierungssystem nur einen sehr geringen Widerstand überlebt. Man glaubt, daß die starke Bewegung für die Unabhängigkeit ihres Regiments einleiten und aus solcher Einsicht ihre Konzeptionen ziehen wird. Aus diesem Grunde ist man trotz der gewaltigen Spannung in allen Lagern nur wenig erregt.

Hubertusjagd.

(Nachdruck verboten.)

Flaubert von Friedrich Schönbauer (Kantle bei Bernau). Bei einem Prüfungsstudium im vorigen Jahre fiel mir ein Mann ein, der im Jagdsport mit großer Zoppe, Anstiefeln und Lodenhut liberal an der Spitze war und die Leistungen der Hunde mit großer Sachkenntnis beurteilte. Ich vermutete einen Wersfänger in ihm, und da er mir in seinem ganzen Wesen gefiel, stellte ich mich ihm vor. Ich muß wohl ein verblüfftes Gesicht gemacht haben, als er verknüpfte antwortete: „Ich bin der pastor loci“, denn er fuhr fort: „Ich komme aus einem jagdfröhlichen Gutshause und bin leidenschaftlicher Jäger, aber nur in der Theorie. Die Praxis verbietet mir mein Amt.“

Früher herrschten andere Anschauungen, die edle Jäger hätte sonst immer ihren Schutzherrn St. Hubertus erhalten, der als freitbarer Held und waderer Weidmann im edlen Jagdrunder lebte und manchen stolzen Hirsch auf die Erde setzte, bis ihm schließlich einer erschießen, der zwischen dem Zwingen eines mächtigen Genusses das lauchende Kreuz trug, das den Bischof zur erneuten Absehr vom Weidwerk bewog. Meines Erachtens hat der geflügelte Herr die Erscheinung falsch aufgefaßt. Sie sollte ihm wohl nur zum Uebermaß des Jagens zurückzuführen. Wie dem aber auch sei, es ist ihm seitdem die ehrenvolle Aufgabe zuteil geworden, dem deutschen Weidwerk als Schutzherr zu dienen.

Nun gibt es zwar noch einen Schutzherrn der Jäger. Das ist der aus dem Alten Testament bekannte Nimrod. Er soll aber nur die kleineren Kreaturen des Feldes gejagt haben, deshalb erstreckt sich seine Kompetenz nur auf das Niederjagd gehörige Wild und demgemäß wird er hauptsächlich von den städtischen Jägern verehrt. Im Gebiete der hohen Jagd herrscht unbefristet St. Hubertus, dessen Ehrentag von jedem Jagdherrn durch eine feierliche Veranstaltung begangen wird. Früher war der 3. November der offizielle Termin für das erste Haupttreiben. Damals hatten die hohen Herren wenig Sinn für die Weise der Vörschlag. Man muß bei Beurteilung der damaligen Verhältnisse allerdings in Betracht ziehen, daß

die Feuerwaffe Jagdhunde hindurch ein sämmerliches und wenig überausliches Gerät war, dem die Bezeichnung als Jagdwaffe vorbehalten ist. Da machte es wenig Vergnügen, sich eine Karthause von gewöhnlichen Kaliber fundenlang zu schuppen, um schließlich doch vorbei zu schießen!

Erst die Verbesserungen der Kunst, die Ausstattung des Laufes mit Zügen, die dem Geschos eine drehende sichere Bewegung geben, die Verbesserung der Zündung, die ein Verlagen fast ganz ausschließt und zuguterlet die Erfindung der Hinterlader haben dem Weidmann eine Waffe in die Hand gegeben, mit der er auch auf bedeutende Entfernungen seines Schusses sicher ist. Damit ist ganz von selbst der Vörschlag, der weitaus mehr Weize besitzt und an die weidmännischen Eigenschaften des Jägers hohe Anforderungen stellt, an die erste Stelle gerückt, die früher von der Vörschlag und dem Hegen eingenommen wurde.

Die Vörschlag ist, wie schon der Name „Vörschlag“ andeutet, eine französische Wode, die im siebzehnten Jahrhundert leider auch nach Deutschland einbrang. In Frankreich kann sie mit gutem Recht unter eine der Ueladen der Revolution zählen. Die adeligen Herren, welche das Verbleiben der Vörschlag im ganzen Land und betrieben es so leidenschaftlich, daß sie wochenlang mit einem beherzten Trost und großer Meute umherzogen, um Hirsch und Wildschwein zu jagen, wobei natürlich auf den bestellten Weckern der Bauern unendlicher Schaden angerichtet wurde. Ähnliche Zustände herrschten damals auch in Deutschland, wenn auch in kleinerem Maßstabe. Aber viel Groß und Hof gegen alles, was Jagd hoch oder mit dem Weidwerk zusammenhang, hat sich damals aufgepeitscht.

Die politische Entwicklung und noch mehr die zunehmende Bodenkultur hat den Vörschlag einen Ende bereitet. Nur kümmerliche Reste, wie das Reiten einer Schnitzjagd oder das Hegen eines Schweines, dem vorher die Gewehre, d. h. die Hauer, abgedroben sind, haben sich an manchen Höfen erhalten. Sie sind aber kaum noch als Jagd, sondern nur als Vorwand für einen scharfen fröhlichen Ritter, bei dem nach alter Sitte der roter Pfad getragen wird, anzusehen. Sie wären vielleicht auch schon eingestrichelt, wenn nicht neuerdings die großen Truppenübungsplätze ein geeignetes Terrain bieten würden, auf dem unsere Kavallerieoffiziere ihre Nützlichkeit als Reiter erproben können.

Die Vörschlag ist wohl die grammatik Form des Weidwerks, die unterm human gewordenen Empfinden geradezu ein Gesicht schädigt. Man stellt sich nur ein Bild vor, das von einer Hundemeute verfolgt, fundenlang in Todesangst die gewaltigsten Anstrengungen machen muß, bis es schließlich hoch eingeholt, umgestoßt und niedergeworfen wird! Nein, das widerspricht allen Geboten der Menschlichkeit, die auch für das Weidwerk zu gelten haben. Das hat der oberste Jagdherr, der Kaiser, vor Jahresfrist kurz und treffend in den Worten ausgesprochen, daß der Jäger im Geschloß der Schöpfer zu ehren hat. Er soll es hegen und pflegen und muß es töten, ohne ihm Qual zu bereiten! Und St. Hubertus wird sicherlich damit einverstanden sein, daß sein Ehrentag jetzt nicht mehr durch das Aufbrechen einiger hundert Hirsche in der deutschen Länden begangen wird.

Auch mit der Verringerung der sogenannten Haupttreiben wird er einverstanden sein. Das Treiben des Wildes auf die Schlinge hin wird man nie abschaffen können. Es ist auch wenig Quälerei dabei; das vom Kärr der Treiber ausgehende Wild flücht. Hier und dort knallt ein Schuß, der in den allermeisten Fällen tödlich wirkt. Das Jagd Wild frank geschossen wird, ist unermessliches Uebel. Aber dann wird in jedem Falle Nachschuß gehalten, um das verumehrte Tier durch einen Jagdschloß vor qualvollem Hinscheiden zu bewahren. Früher hatte man dazu die Schweißhunde. Die moderne Entwicklung der Jagd hat ihn unersetzlich gemacht. An seine Stelle ist der Führerhund, wohl der intelligenteste Vertreter seiner Rasse, getreten, der darauf dressiert wird, der Schweißhunde eines angeschlossenen Wildes zu folgen. Er lernt leicht „tot-verbeulen“, d. h. er erhebt seine Stimme zu langgezogenem Geheul, wenn er es verwendet findet.

Was die Vörschlaggen der früheren Zeit so widerwärtig machte, war das Raffinement, mit dem eine Waffe Wild zusammengetrieben, eingekocht und wenigen Schützen zu Schuß gebracht wurde. Das Instrumentendie Dauerte tagelang und viele Hunderte mußten dabei mitwirken. Vorher schon war ein Mann mit zwei Meter hohen Hegen umschlossen worden. Dorthin wurde das Wild getrieben, bis es durch einige große Wäden in den Raum eintrat. So wurden

manch einmündiges Wild in der geruch fleckend treten über die erdrückt mit einem staute so mußte

wurde klein und sollte zu einem mehr ausgangswild etwa Geheul beginnt

zum der i nur den brim weit dief von

zum der i nur den brim weit dief von

Ich hatte in den letzten Tagen
Grosse Eingänge von Neuheiten in

Damen- und Kinder-Konfektion

und bringe als Spezialität:

**Anerkannt schönste Plüsch- und Astrachan-
Paletots u. Jacketts.**

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Mitglied des
Rab.-Spar-Vereins.

Theodor Rühlemann.

Halle a. S.,
Leipzigerstr. 97.

Stadtverordnetenwahl!

Die Wähler der II. Abteilung
werden zu einer Versammlung behufs Auf-
stellung von Kandidaten am
Freitag, den 3. November, abends 8 1/2 Uhr
in den „Kaisersälen“ eingeladen. [4996]
Die vereinigten kommunalen Vereine.

Die schönsten **Nusstoren** liefert
Hermann Pfautsch, Konditorei mit elektr. Betrieb,
Gr. Steinstrasse 7. — Fernsprecher 2100. [4970]

Zuntz Tee

Eigene Einfuhr. Neueste Ernte.
Vorzügliche Mischungen

zu M. 2.50 bis M. 6 das 1/2 Kilo.

Käuflich in den besseren Geschäften der
Lebensmittelbranche.

Mittelmeerfahrten

In der Zeit von Mitte November 1906 bis Ende Mai 1907 werden vermehrt als Doppel- und Dreifachfahrten die „Bräutigam-Expeditionen“ und die „Wieder-Expeditionen“ durchgeführt.

Zu See veranlassen, auf keinen je nach Fahrplan eine mehr oder minder große Anzahl der in dieser Route durch die Meereslinie bezeichneten Häfen betrieht wird.

Die Fahrpreise je nach Route von M. 300, 350, 400, 450, 500, 600 und M. 700 an aufwärts.

Häfenfahrtskoten:

ab Genoa 10. Nov. 1906 14-täg. Reise	
• Genoa 8. Jan. 1907 32	
• Genoa 15. Febr. 21	
• Genoa 17. März 14	
• Genoa 29. April 14	
• Genoa 1. Juni 29	
• Genoa 6. Juli 16	
• Genoa 8. Aug. 11	
• Genoa 22. Sept. 12	

Alle Häfen enthalten die Profitsier.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg
In Halle a. S.: **Georg Schultze, Bernburgerstr. 32 I**; in Nordhausen: **Arthur Heilbrun, i. So. L. Heilbrun & Co. in Weissenfels: F. A. Laue.** [4814]

Cordes'sche Bekleidungs- Akademie.

einzig wirkliche Akademie
in Halle, Gr. Steinstrasse 23.
Gründete, praktische und mo-
derne Zuschneide-Kurse f. Herren,
Damen- u. Wäsche-Schneiders,
Amerikanische beste und erfolgreichste
Ausbildung als Zuschneider und
Direktoren. Stellen-Nachweise schnell
und kostenlos. Letzte Kurse in
Zuschneiden und Anfertigen aller
Damen- und Kinder-Garderoben,
weiche Wäsche für den Familien-
bedarf. — Kurse von 20 Mk. an. —
Prospecte gratis.

Für
Schuhwarenhandler
empfehle mein großes Lager in
Filzschuhen u. Pantoffeln
zu außerordentlich billigen
Engrospreisen. [4904]
H. Elkan,
Kaufhaus Halle a. S.,
Leipzigerstraße 87.

Schlagfluß- und Nerventränke
erhalten gratis und franco Aus-
kunft über weitere Stellung. [1888]
J. Leykam, Brandenburg a. S.,
Ludwigstr. 13.

Epilepsie heilbar.
Durch die Umwepfung von Dr.
Philos. Quante in Warendorf
i. B. b. ich v. Sallwischrad, geb.
u. empf. d. Vert. all. Stammf. bei
Sectow, Wact., C.A. Freihof.

Hervorragend billige Preise

in Verkauf der
Konkurs-Waren und anderen Waren der Firma **Adolf Sternfeld.**
Verkaufsort: Grosse Ulrichstrasse 21.

Nach wie vor die reellste, kulanteste Bedienung. [4982]

Damen-Wäsche.

Tag-Hemd mit Spitze 0,95 Mk.
Tag-Hemd mit Abschluß und Handtücher 1,25
Tag-Hemd mit Handbogen 1,98

Beinkleider, Ia. Barchent mit Handbogen 2,25 Mk.
Barchent-Unterröcke, weiß mit Bogen 1,60

Nacht-Jacken,

Barchent, mit Stickerei, früher 2-4,50 Mk.,
jetzt 1,25-3,00 Mk.

Ein großer Vollen ganz schwere Molton-Unterröcke,

hunn.

Serie I 1,25.
Serie II 1,85.
Serie III 2,40.

Nacht-Hemd mit Spitze 2,80 Mk.
Nacht-Hemd mit Stickerei 3,50
Beinkleider, Ia. Barchent mit Bogen 1,40



Hochfeinster Helgoländer Angel-Schellfisch

Brat-Schellfisch	Rfd. 22 Pf.	Brat-Scholle	Rfd. 25 Pf.
Feiner Schellfisch ohne Kopf	Rfd. 33 Pf.	Grüne Scholle	Rfd. 40 Pf.
Feiner Kabilan ohne Kopf	Rfd. 35 Pf.	Feine Rotzunge	Rfd. 50 Pf.
ff. Seelachs ohne Kopf	Rfd. 30 Pf.	Feiner Seehelb ohne Kopf	Rfd. 30 Pf.
Fisch-Steilettes	Rfd. 35 u. 40	Grüne Heringe	Rfd. 18 Pf.

Pfahl-Muscheln 100 Stück 70 Pf.

H. Rick Nachf.,
Gr. Ulrichstr. 39. — Telephon 2307.

Fischkessel jeder Größe zu verleihe.

Lebende Spiegel- u. Schuppenkarpfen
in nur reinsteckender Ware,
Aale, Schleien, Forellen u. Hummer,
extrafeinen **Lachs, frische Seezunge, Steinbutt, Zander, Rotzungen, Schollen, Kabilan** und **feinsten Angelschellfisch**
empfiehlt zu niedrigsten Preisen [4984]
Friedr. Krahrmer,
Fluss- und Seefisch-Handlung,
Halle a. S., Fischerplan Nr. 3.
Fernsprecher Nr. 205.
Montags vis-à-vis dem Central-Hotel, Fernspr. dort 2482.
Für die Inserate verantwortlich: Paul Sternfeld, Halle a. S., Telephon 158.

Elektrische Ableuchtungslaternen, Hauslampen, Zaschenlampen etc. etc.
[4986]
Alles mit den stets wieder ladbaren **Erny-Licht-Akkumulatoren** mit unausschöpfbarem Inhalt. Nach jeder Wiederladung stundenlange ununterbrochene Brenndauer.
Hallesehe Akkumulatorenwerke Erny & Heilbrun,
Halle a. S., Gr. Brauhausstrasse 9.

Hildebrandt & Dr. Witte,
öffentliches Laboratorium für chemische und mikroskop. Untersuchung,
Halle S., Mühlweg 29. Tel. 3046. Prosp. gr. u. fr. **Dr. Witte,**
aprob. Nahrungsmittelchemiker, vereidigter Handelschemiker. [3706]

Der feinste Festtags-Kaffee
ist
Apelts Sirocco-Kaffee
das Pfund zu 180 Pfennig.
Flach mit Perl-Mischung.
Alfred Apelt, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 8.

Wratzke & Steiger
Juweliere und Edelschmiede
Königl. Griech. Hoflieferanten **Halle a. S., Poststr. 8.**
Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38.
Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.**
Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städt.-Feuer-Societät.**
Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehens-Anträgen.** [3708]

Provinz Sachsen und Umgebung.

n. Gärtern, Abv. (Für die Besetzung des Informations-...)

R. Kietzen, 1. Nov. (K. abenturnen). Der hiesige...

W. Jena, 1. Nov. (Reformationsfest). Die Feier...

Freitag, 1. Nov. (Reformationsfest). Die Feier...

W. Jena, 1. Nov. (Reformationsfest). Die Feier...

steifen Porzellanarbeiter die Arbeit in der Pflanzerei...

W. Jena, 1. Nov. (Reformationsfest). Die Feier...

Grüner Gesundheitsbier. General-Verehrer E. Lehmer, Haupt-Kontor, Lager und Eisfabrik...

